



MELINA WÖRSDORF

Anna Depenbusch über Teilchenphysik

Die Poesie der Elementarteilchen

In ihren Songs untersucht die Hamburger Liedermacherin **Anna Depenbusch** Zwischenmenschliches in allen Facetten. Privat treibt der Forscherinnengeist die Musikerin jenseits unseres Ereignishorizontes in die Mysterien Schwarzer Löcher und Dunkler Energie.

Frau Depenbusch, wie kommt man als Musikerin zu einem Hobby wie Teilchenphysik?

Bei mir hat es ganz allgemein mit Wissenschaftsgeschichte begonnen. Wie Wissenschaftler auf ihre Ideen kommen, was vor 500 oder 100 Jahren passiert oder entdeckt worden ist, also wie sich die Erkenntnis der Menschen entwickelt, das hat mich schon immer begeistert. Gleichzeitig liegen Physik und Musik gar nicht so weit auseinander. Es gibt viele Physiker wie Einstein, Planck oder Heisenberg, die in ihrer Freizeit Geige oder Klavier gespielt und dabei auch die Ideen ihrer physikalischen Arbeiten weiterentwickelt haben. Bei mir ist es andersherum: Ich mache hauptberuflich Musik und beschäftige mich in meiner Freizeit mit Physik.

Wie genau stellen Sie das an?

Ich gehe mehrmals im Monat zu Veranstaltungen, entweder zu Science Slams, die einen hohen Unterhaltungswert bieten, oder zu wissenschaftlichen Vorträgen an der Uni, im Planetarium oder ins DESY, dem Hamburger Elektronen-Synchrotron. Ansonsten lade ich mir Vorträge als Podcast herunter oder versuche mit den Menschen, die mir begegnen, über Physik zu sprechen.

Letzteres stelle ich mir ehrlich gesagt nicht so einfach vor.

Doch, man kann eigentlich mit fast allen Menschen gut über Physik sprechen, genauso wie über Musik. Es gibt immer einen gemeinsamen Nenner, und den muss man in solchen Unterhaltungen finden. Zum Beispiel Licht: Was ist das eigentlich? Sonnenlicht, Mondlicht – damit kann doch jeder etwas anfangen. Ich glaube, wir haben alle diesen Forschergeist in uns, durch den wir neugierig sind und erfahren wollen, wie etwas funktioniert. Wenn man bedenkt, dass die kleinsten Teilchen, die Elementarteilchen, die Grundlage von allem sind, das existiert, hat das doch direkt etwas Philosophisches und ist für jeden faszinierend. **Okay, mal ganz praktisch: Können Sie erklären, wie ein Teilchenbeschleuniger funktioniert?**

niert?

Ja, mit einem starken Magnetfeld. Geladene Teilchen werden nahezu auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und aufeinander geschossen. Dabei werden enorme Energien freigesetzt. Hochauflösende Detektoren können diesen Prozess auswerten und erkennen, welche neuen Elementarteilchen sich aus den Bruchstücken ergeben, ob hypothetische Teilchen gefunden wurden und wie sie mit der Umwelt wechselwirken.

Wie stehen Sie zum Verhältnis zwischen der rationalen Welt der Wissenschaft und der emotionalen Kunst?

Das ist das Spannende: Aktuell stößt die Experimentalphysik an ihre Grenzen, weil sich viele Phänomene nur theoretisieren, aber nicht experimentell beweisen lassen. Wie funktioniert Dunkle Energie? Was ist Dunkle Materie? Stattdessen spricht man zum Beispiel in Zusammenhang mit Schwarzen Löchern von einem »Ereignishorizont«, über den die Wissenschaft nicht hinausblicken kann. Wow, denke ich – ein Wort, das man eher in der Kunst oder Literatur vermutet hätte, aber doch nicht in den Naturwissenschaften. Ich finde es wahnsinnig poetisch und auch inspirierend, wie die moderne Physik nach Begriffen sucht, um die Wirklichkeit zu beschreiben.

Ist die Physik deshalb auch für Ihre Musik eine Inspiration? Immerhin heißt einer der Songs auf Ihrem neuen Album »Gegen die Schwerkraft«, der Song »Eisvogelfrau« ist der Mathematikerin Emmy Noether gewidmet. Und »Schlaflied für Pauli« bezieht sich auf den österreichischen Physiker und Nobelpreisträger Wolfgang Pauli, der sich auf der Hamburger Reeperbahn die Nächte um die Ohren geschlagen hat. Das alles sind nur kleine Andeutungen. In meinen Songs geht es nach wie vor immer um Zwischenmenschliches, um Beziehungen und den Zauber des Alltags. Also die ganz gewöhnlichen Wechselwirkungen, die jeder kennt.

INTERVIEW: VERENA REYGERS

ANNA DEPENBUSCH

Ihren Durchbruch feierte die 1977 geborene Musikerin 2010 in der Sendung »Inas Nacht« mit dem Song »Kommando Untergang«. Zwei Jahre später wurde sie sowohl mit dem Fred-Jay-Preis für deutschsprachige Liedtexter als auch dem deutschen Chanson-Preis ausgezeichnet. Fünf Studioalben, zwei Soloalben in »schwarzweiß« am Klavier hat Depenbusch veröffentlicht. Am 06. März 2020 erscheint ihr neues Album »Echtzeit«, das in einem analogen Vinyl-Direktmitschnitt-Verfahren, also in Echtzeit, aufgenommen wurde. Die Songs dafür hat Depenbusch unter anderem an einem 100 Jahre alten Salonflügel namens »Frau Rachals« komponiert. Mit dem neuen Album geht sie ab Mitte März auch auf Tour.

TERMINE:

12.03. Fulda
13.03. Ravensburg
14.03. Karlsruhe
20.03. Halle
21.03. München
22.03. Freiburg
24.03. Ludwigsburg
25.03. Essen
26.03. | 27.03. Oldenburg
02.04. Hannover
03.04. Berlin
04.04. Jena
05.04. Augsburg
06.04. Reutlingen
07.04. Darmstadt
24.04. Hamburg
25.04. Lübeck
21.05. Schloss Elmau
21.06. Kiel
10.07. Sylt, Rantum
11.09. Dresden